









2
1



Johann Franz
Xaver

Froh doch nicht zu geschwind.

Sterkel

Tage der Won - ne, köm't ihr so bald, schenkt mir die Son - ne Hügel und Wald? Reichli - cher flie - Isen

Bächlein zu - mahl, sind es die Wie - sen ist es das Thal? *p* Bläu - liche Fi - sche Himmel und

Hüh! Gol - dené Fi - sche wimmeln im See. Buntés Ge - fie - der rauschet im Hain, himli - sche Lie - der

schallen da - rein. Unter des Grü - nen blühender Kraft naschen die Bie - nen

sumend den Säft. Leise Be-we-gung hebt in der Luft reizende Re-gung schläfernder Duft.

Mäch-tiger rüh-ret bald sich sein Hauch, doch er ver-lie-ret gleich sich im Strauch. Aber zum

dimin. p

Bu-sen kehrt sie zurück, helfet ihr Mu-sen tra-gen das Glück. Saget seit ge- stern wie mir ge- schah?

liebli-che Schwestern Liebchen ist da! liebli-che Schwestern, Lieb-chen ist da. Gothe.









68 A 4676

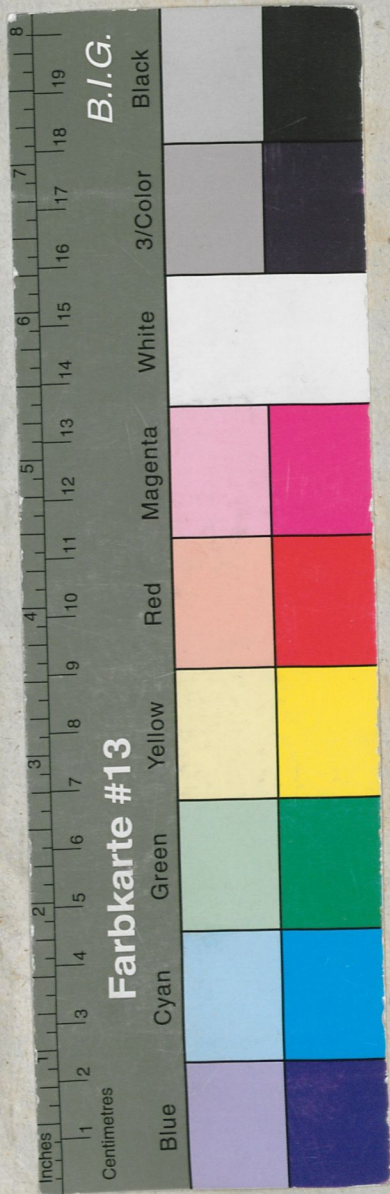
[Ed. B. 187 d. Üsw.]



TA → OL







2
1

22

